

Fußballkrimis: Zum Thema Fußball in deutschsprachigen Kriminalromanen

Oliver MAYER

Department of Foreign Languages, Aichi University of Education, Kariya 448-8542, Japan

Abstract

Fußball kommt als Thema in zahlreichen deutschsprachigen Kriminalromanen vor. In diesem Artikel wird anhand von 49 Romanen, die zwischen 1967 und 2012 erschienen sind, dargestellt, welche Themen behandelt werden und welche Figurenkonstellationen auftauchen.

Keywords: Fußball, Sport, Literatur, Kriminalroman, サッカー, 推理小説

1. Was ist ein Fußballkrimi?

Mehrere hundert Kriminalromane erscheinen jedes Jahr neu auf dem Buchmarkt, sowohl Erstausgaben deutschsprachiger Autoren als auch Übersetzungen. Wer sich einen Überblick über den Markt der Kriminalromane schaffen will, kann sich auf bestimmte Subgenres konzentrieren. So gibt es Frauenkrimis, die von Frauen geschrieben werden und deren Ermittlerinnen immer Frauen sind (Frizzoni 1999: 87). Regiokrimis spielen in einer bestimmten Region (Lehmann 2008) und können als „typisch Deutsch“ bezeichnet werden (Wittkamp 2009: 15), und Soziokrimis üben Sozialkritik an der gegenwärtigen Gesellschaft (Buchenberger 2009: 51). Und weil Fußball in Deutschland die wohl mit Abstand beliebteste Sportart ist, bietet es sich an, auch das Thema Fußball im Kriminalroman vorkommen zu lassen. Gibt es also Kriminalromane, die in ein Subgenre „Fußball-Krimi“ einzuordnen sind?

1.1. Thesen zum Fußball im Kriminalroman

Ein sehr bekanntes literarisches Werk, bei dem Fußball eine Rolle spielt und es einen Mord gibt, ist Peter Handkes „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ aus dem Jahr 1970. Da jedoch der Detektiv als zentrale Figur (Nusser 2009: 40) in diesem Buch fehlt und der Täter dem Leser schon zu Beginn des Buches bekannt ist, kann man ihn nicht als Kriminalroman bezeichnen; außerdem wird er nicht als Krimi vermarktet. Bei der Definition des Fußballkrimis kann man die oben genannten Subgenres des Kriminalromans als Beispiele nehmen und ihre Eigenschaften auf den Fußballkrimi übertragen. Analog zum Frauenkrimi sollten im Fußballkrimi die Autoren bzw. Hauptfiguren einen Bezug zum Fußball aufweisen, also z.B. Fußballspieler, Trainer, Fan, Schiedsrichter, Reporter, Spielervermittler oder ähnliches sein, wobei weibliche Figuren selbstverständlich auch auftauchen können. Analog zum Regiokrimi sollten die Handlungsorte einen Bezug zum Fußball aufweisen, also z.B. Teile der Geschichte auf dem Fußballplatz oder im Stadion spielen, und analog zum Soziokrimi kann der Fußballkrimi den gegenwärtigen Zustand des Fußballs kritisieren. Demnach ergeben sich die folgenden sieben Thesen, von denen jeder Fußballkrimi mindestens eine erfüllen muss:

- a) Der Autor ist ein Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug.
- b) Der Detektiv ist ein Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug.
- c) Der Täter ist ein Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug.
- d) Das Opfer ist ein Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug.
- e) Der Mord bzw. das Verbrechen findet auf dem Fußballplatz oder an einem anderen Ort mit Fußball-Bezug statt.
- f) Der Mord bzw. das Verbrechen ist Anlass, die gegenwärtige Situation des Fußballsports zu kritisieren.
- g) Fußball ist Teil einer Nebenhandlung, die im Roman viel Platz einnimmt.

1.2. Titel von Fußball-Krimis

Bei der Suche nach Fußballkrimis geben die Titel der entsprechenden Romane bereits deutliche Hinweise. So ist in den Krimis

„Die Entführung der Fußball-Nationalmannschaft“ (Freeman, 2005), „Der Tod des Schiedsrichters“ (Jan Tilden, 2011) und „Der Tod des Fußballspielers“ (Karl-Heinz Großmann, 1986) deutlich, wer das Opfer ist; und „Tod im Stadion“ (Reinhard Boos, 2003) und „Der Mörder saß im Wembley-Stadion“ (Erich Loest, 1967) sind klare Hinweise auf den Ort des Verbrechens oder der Handlung. Auch Titel mit Fußball-Fachvokabular weisen auf den entsprechenden Inhalt hin: „Abseits!“ (Lucas Bahl, 2008), „Tödliches Abseits“ (Jan Zweyer, 2000), „Doppelpass“ (Willi Bär, 1994), „Grobes Foul“ (Kurt Lanthaler, 1993) oder „Tore, Punkte, Doppelmord“ (Theo Pointner, 1992). Sollte als Untertitel „Der Krimi zur WM 2010“ (Edi Graf: Bombenspiel, 2010), etwas umständlich „Kriminalroman aus der Welt des Fußballsports“ (Horst Heuring: Fehlpass, 1999), mit Ortsangaben „KSC-Krimi“ (Nicklas/Hucke: Totland, 2010) und „Ein Nürnberger Fußballkrimi“ (Billie Rubin: Foules Spiel, 2011) oder sogar einfach „Fußball-Krimi“ (T. Student: Der Meister der Rache, 2005; Jörg Heinrich: Tod aus elf Metern, 2006; Franziska Steinhauer: Spielwiese, 2011) verwendet werden, so ist kein Zweifel möglich, dass es sich bei diesen Büchern um einen Fußballkrimi handelt.

1.3. Häufigkeit von Fußball-Krimis

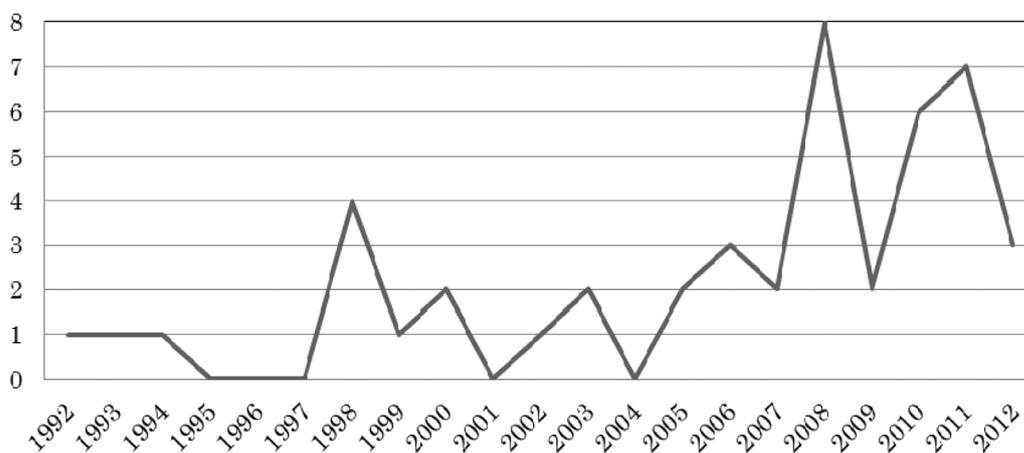
Insgesamt konnten 49 Fußballkrimis von 47 Autoren aus den Erscheinungsjahren 1967 bis 2012 identifiziert werden, die in Abschnitt 4.1 aufgelistet sind. Diese Liste ist nach Wissen des Verfassers vollständig, d.h. sie umfasst alle deutschsprachigen Originalausgaben von Fußball-Krimis. (Ein weiterer Krimi ist für Ende 2012 angekündigt, so dass es dann genau 50 Romane wären: Martin Paul mit „Die Wettmafia“, vgl. Abschnitt 4.2.) Die zahlreichen Kinder- und Jugendkrimis zum Fußball werden in diesem Artikel übrigens nicht betrachtet.

Die ersten drei Kriminalromane zum Thema Fußball sind alle in der DDR erschienen, und zwar „Der Mörder saß im Wembley-Stadion“ von Erich Loest 1967, „Rotes Elfenbein“ vom gleichen Autor 1975 und „Der Tod des Fußballspielers“ von Karl-Heinz Großmann 1986. Dann wurde von 1992 bis 1994 ein Kriminalroman pro Jahr zum Fußball veröffentlicht, und erst seit 1998 erscheinen solche Romane häufiger, der bisherige Höhepunkt war 2008 erreicht, als nicht weniger als 8 Krimis zum Thema Fußball erschienen sind (vgl. Abb. 1).

Der Anstieg dürfte sich vermutlich mit dem Aufkommen der Regiokrimis erklären lassen (Wittkamp 2009: 16), was eine deutliche quantitative Ausweitung der Produktion deutschsprachiger Kriminalromane nach sich zog. Da ist es nur natürlich, dass sich auch mehr Romane mit dem Thema Fußball befassen. Um abzuschätzen, wie hoch der Anteil der Fußballkrimis an der gesamten deutschsprachigen Krimiproduktion ist, wurde Mitte September 2012 beim Internet-Versandhaus Amazon in der Rubrik „Krimis & Thriller“ nach allen Kriminalromanen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gesucht, die in den Jahren 2000 bis 2011 erschienen sind (vgl. Tabelle 1).

Da bei Amazon Neu- und Taschenbuchaufgaben jeweils als neue Bücher gezählt werden, wurde diese Systematik auch für die Fußballkrimis in Tabelle 1 übernommen, so dass sich teilweise leicht höhere Werte als in Abbildung 1 ergeben. Fußballkrimis

Abb. 1: Seit 1992 publizierte deutschsprachige Kriminalromane zum Thema Fußball



Quelle: Eigene Zusammenstellung.

Tabelle 1: Gesamtproduktion von deutschsprachigen Kriminalromanen 2000 bis 2011

Jahr	Deutschland	Österreich	Schweiz	gesamt	davon Fußballkrimis
2000	152	9	2	163	2
2001	139	6	1	146	1
2002	177	14	7	198	1
2003	273	13	5	291	3
2004	315	15	12	342	0
2005	396	15	13	424	2
2006	441	18	12	471	4
2007	533	22	15	570	3
2008	550	39	30	619	8
2009	706	35	25	766	4
2010	681	36	24	741	7
2011	786	68	25	879	8

Quelle: www.amazon.de, erweiterte Suche in der Rubrik „Krimis & Thriller > Deutschland“ (bzw. Österreich und Schweiz) mit Erscheinungsjahr, ohne Hörbücher und E-Books, Zugriff am 13.9.2012.

machen demnach also – von wenigen Ausnahmen wie 2004 oder 2008 abgesehen – etwa zwischen 0,5 und 1% aller Kriminalromane aus und sind damit ein relativ kleines und überschaubares Subgenre.

2. Fußballkrimis – Analyse

In Abschnitt 2 sollen Kriminalromane, die in Abschnitt 4.1 aufgelistet sind, analysiert werden, welchen Stellenwert der Fußball in den Romanen einnimmt und welche der in Abschnitt 1.1 genannten Thesen zutreffen.

2.1. Der Autor ist Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug

Eine Person, die sich gut im Fußball-Milieu auskennt, wäre theoretisch dafür qualifiziert, einen Fußballkrimi zu schreiben. Allerdings ist nur bei drei von 47 Autoren deutlich vermerkt, dass sie sich im Fußball auskennen: Bruno Laberthier (ein Pseudonym) schreibt „auch in der Zeitschrift DER TÖDLICHE PASS regelmäßig über den 1. FC Köln und sein Umfeld“ (Klappentext aus „Alle Böcke beißen“). Reinhard Boos war „rasanter Linksaußen und [...] Hessenmeister der Fußballjunioren 1974“ (Vorwort zu „Tödliches Finale“), und Titus Simon „bezeichnet sich selber als Fußballfanatiker“ (Nachwort zu „Mord im Abseits“). Bei allen anderen Autoren gibt es solche Informationen nicht, allerdings können wir davon ausgehen, dass sie über ausreichend Fußballwissen verfügen, um einen Fußballkrimi zu schreiben.

2.2. Der Detektiv ist Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug

Wenn der Autor nur selten bekennder Fußballer ist, so könnte der Detektiv, der ja in jedem Fall eine fiktive Person ist, vom Autor als Fußballer, Trainer, Fan, Schiedsrichter, ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Verein, Frau oder Ehepartner von Fußballern geschaffen werden. Tatsächlich finden sich hierfür nur sehr wenige Beispiele, was vor allem daran liegt, dass die Detektive in den meisten Kriminalromanen Serienfiguren sind und sich nur in einem (selten zwei) Büchern der Reihe mit einem Verbrechen im Fußballmilieu befassen. Da die Detektive meist zu Beginn der Reihe charakterisiert worden sind, wäre eine Änderung ihrer Vorlieben hin zu Fußball für die Leser unglaubwürdig. Einige Detektive bzw. Hauptfiguren in den hier vorliegenden Kriminalromanen sind jedoch Fußballexperten: So gibt es einen Fußballfan, der bei der Lösung der Fälle eng mit der Polizei zusammenarbeitet (beide Romane von Titus Simon), oder einen Fan, der weitgehend alleine ermittelt (Bruno Laberthier: Alle Böcke beißen...), und einen Privatdetektiv, der früher erfolgreicher Fußballer war und jetzt einen Mord im Fußballer-Milieu aufklären muss (Bresser/Springenberg: Mein Schwein pfeift).

Ein manchmal wiederkehrendes Motiv ist eine Hauptfigur, die sich zu Beginn des Romans nicht für Fußball interessiert, am Ende aber der Faszination des Fußballs erliegt und Spiele besucht. Dies gilt z.B. für die Ärztin Lea Sattler in „Lokalderby“ (Rainer Stephan), oder für die Polizistin Charlotte Braun in einem Krimi über den 1. FC Nürnberg:

Charlotte schmunzelte. Niemals hätte sie gedacht, dass sie das Fußballfieber packen könnte. Und jetzt wusste sie sogar, was eine Relegation war und dass der Club zweimal gegen den potentiellen Aufsteiger Augsburg antreten musste. (Billie Rubin:

Foules Spiel, S. 149)

2.3. Der Täter ist Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug

Der Fußballer als Mörder – eine sehr seltene Kombination. So gibt es den ehemaligen Fußballspieler, der wegen einer Verletzung den Sport aufgeben musste und aus Eifersucht seinen damaligen Mitspieler, der heute sehr erfolgreich ist, tötet (Karl-Heinz Großmann: Der Tod des Fußballspielers). In den meisten Fällen sind die Fußballer jedoch die Sympathieträger und damit die Opfer (vgl. Abschnitt 2.4.). Mörder oder Verbrecher mit Bezug zum Fußball findet man nur in wenigen Fällen: Ein Fan (T. Student: Der Meister der Rache), die Frau des Trainers (Theo Pointner: Tore, Punkte, Doppelmord), die Frau des Spielers (Horst Heuring: Fehlpass), ein ehemaliger Kamerad eines Fußballers (Theo Pointer: Rechts-Außen), oder der Schatzmeister des SC Ankerwinde Wismar, der Pokale des eigenen Vereins gestohlen hat (André Bawar: Poeler Pokale). In vielen Fällen stammt der Mörder jedoch nicht aus dem Fußballermilieu.

2.4. Das Opfer ist Fußballer/Trainer/Fan/sonstige Person mit Fußball-Bezug

So mancher Fußballer bleibt auf der Strecke: Ein Spieler des FC Bayern wird ermordet (Rainer Stephan: Lokalderby), ein Nationalspieler (Theo Pointer: Rechts-Außen), der Nachwuchsstar des Karlsruher SC (Nicklas/Hucke: Strafraum), ein Fußballer des FC Dülmen (Bresser/Springenberg: Mein Schwein pfeift), ein Spieler der Betriebs-Sportgemeinschaft Starradio (Karl-Heinz Großmann: Der Tod des Fußballspielers), Spieler des VfL Münzlingen (Titus Simon: Mord im Abseits), der SpVg Altona-Nord (Sobo Swobodnik: Balla Balla) oder eines ungenannten DDR-Vereins (Franziska Steinhauer: Spielwiese). Auch ein brasilianischer Fußballer wird entführt (Gabriella Wollenhaupt: Rote Karte für Grappa). Insgesamt gesehen ist der Fall „Spieler = Opfer“ die häufigste Figurenkonstellation in den Fußballkrimis.

Ebenso sind Schiedsrichter in mehreren Fällen die Opfer. In „Ballsaison“ (Pierre Emme) wird zu Beginn des Buches die Leiche eines Schiedsrichters entdeckt, der bei der in Kürze beginnenden Europameisterschaft 2008 mehrere Spiele leiten sollte. Schiedsrichter werden nach einem Spiel ermordet (Billie Rubin: Foules Spiel) oder erst zusammengeschlagen und später im Krankenhaus ermordet (Jan Tilden: Der Tod des Schiedsrichters). Schiedsrichter, die in der Saison 2000/2001 falsche Entscheidungen gegen den FC Schalke 04 getroffen haben (T. Student: Der Meister der Rache), müssen ebenso sterben wie Schiedsrichter, die in Bestechungen verwickelt waren (Reinhard Boos: Tödliches Finale).

Auch andere Figuren, die beruflich mit dem Fußball zu tun haben, sind Opfer: Der Masseur des FC Bayern wird ermordet (Rainer Stephan: Lokalderby), der Trainer von Rot-Weiß Ermede stirbt bei einem Brandanschlag (Kathrin Heinrichs: Salamitaktik), der Assistent des Bundestrainers wird erschossen (Frank Goldammer: Abstauber), und der Bundestrainer wird entführt (Manfred Bomm: Schusslinie). Der Präsident des fiktiven Ruhrgebietsvereins „Eintracht“ (Theo Pointner: Tore, Punkte, Doppelmord) und die Präsidentin des Ulmer Sportvereins werden ermordet (Manfred Eichhorn: Frei zum Schuss).

Fans können Täter sein, aber auch Opfer. In zwei Romanen aus dem Ruhrgebiet werden gegnerische Fans des VfL Bochum (Küster/Schneider: Drachentod) oder von Schalke 04 ermordet:

Der Kopf des anderen Dortmunder Fans war nach vorne auf die Brust gesunken. Sein linker Arm hing schlaff herunter. Auch er rührte sich nicht. Das lag allerdings nicht an einem Vollrausch, sondern an dem Messer, das bis zum Heft in seinem Brustkorb steckte, genau da, wo sich sein Herz befand. (Jan Zweyer: Tödliches Abseits, S. 14)

2.5. Das Verbrechen findet auf dem Fußballplatz statt

Morde oder Leichenfunde im Stadion oder auf dem Fußballplatz deuten auf eine Tat im Fußballmilieu hin:

„Genau auf dem Punkt zum Mittelkreis lag nämlich kein Gegenstand, sondern ein Mensch. Ein toter Mensch, wie es den Anschein machte. [...] Er lag nämlich splitterfasernackt da, eingewickelt lediglich in ein Tornetz. Auf seinem Kopf saß ein aufgeschnittener Fußball.“ (Sobo Swobodnik: Balla Balla, S. 191)

Leichen werden in mehreren Fällen in den Umkleideräumen eines Stadions platziert, so wird die Leiche des Vereinspräsidenten dort gefunden (Theo Pointner: Tore, Punkte, Doppelmord), oder gleich zweimal liegen Leichen in der Umkleidekabine (Arnold Küsters: MK Bökelberg).

„In der Allianz-Arena wartet eine Leiche auf dich. Mann im Fußballtrikot in der Kabine des FC Bayern, anscheinend

erschossen.“ (Jörg Heinrich: Tod aus elf Metern, S. 16)

Als Variante der Lokalität Stadion ist noch anzumerken, dass es einige Romane gibt, in denen ein Mord während oder unmittelbar nach dem Spiel im Stadion verübt wird, was es dem Mörder ermöglicht, in der Menge unterzutauchen (Kurt Lehmkühl: Kardinalspoker; Reinhard Boos: Tod im Stadion; Franziska Steinhauer: Narrenspiel; Titus Simon: Der Stadionmörder).

2.6. Das Verbrechen ist Anlass für Kritik am Fußballsport

Der Fußballsport stand in den letzten Jahrzehnten mehrfach in der Kritik. In Deutschland waren die Spielmanipulationen in der Bundesliga-Saison 1970/71 sicherlich der bisher größte Skandal, gefolgt von den Wettskandalen 2005 und 2009. Darüberhinaus sind steigende Spielergehälter und Ablösesummen oft ein Thema in den Medien. So bleibt es nicht aus, dass solche Themen auch in Kriminalromanen zur Sprache gebracht werden: Finanzierungsskandale um einen Provinzverein (Alexander Haide: Tot im Tor), Stadionneubau und Grundstücksspekulationen in Mönchengladbach und Karlsruhe (Arnold Küsters: MK Bökelberg; Nicklas/Hucke: Totland), die Praktiken der Spielervermittler (Reinhard Boos: Tod im Stadion) und Produktpiraterie (Jörg Heinrich: Tod aus elf Metern). Illegale Fußballwetten sind mehrfach das wichtigste Thema der Romane und Anlass für Verbrechen, entweder, weil Deutschland die WM 2006 gewinnen soll (Manfred Bomm: Schusslinie) oder wegen Wetten in allen drei Bundesligen (Jan Tilden: Der Tod des Schiedsrichters) oder nur beim VfL Münzlingen (Titus Simon: Mord im Abseits); ähnlich ist es bei einer Schiedsrichterbestechung (Reinhard Boos: Tödliches Finale).

Mit dem Thema „Doping“ verbindet man Sportarten wie Radfahren, jedoch nicht den Fußball, aber trotzdem spielt es in mehreren Krimis eine Rolle. So werden die Spieler des FC Bayern vom Vereinsarzt gedopt (Rainer Stephan: Lokalderby), in Kaiserslautern (Nicklas/Hucke: Strafraum) und Stuttgart (Gunter Haug: Finale) wird ebenfalls gedopt, jedoch sind hier wie oben schon erwähnt die Fußballer nie die Täter, sondern ihnen werden unwissentlich die Aufputschmittel verabreicht.

2.7. Fußball als Nebenhandlung

Es gibt Fußballkrimis, in denen eine oder mehrere der oben genannten Thesen zutreffen, wo aber die Ursachen für die Verbrechen nicht im Fußball zu suchen sind, sondern z.B. im Drogenmilieu (Kurt Lehmkühl: Kardinalspoker), oder bei Rechtsradikalen (Theo Pointer: Rechts-Außen; vgl. auch Mayer 2005: 117). Hier sind die Fußballer oft die Opfer, die Täter haben mit Fußball aber nichts zu tun.

In dieses Kapitel fällt auch, dass im Laufe des Romans ein oder mehrere Fußballspiele besucht bzw. erwähnt werden. Häufig markiert ein wichtiges Spiel den Höhepunkt der Geschichte, z.B. das Derby zwischen dem FC Bayern und 1860 München (Rainer Stephan: Lokalderby), die gesamte Weltmeisterschaft 1966 (Erich Loest: Der Mörder saß im Wembley-Stadion), das Spiel Brasilien gegen Japan bei der Weltmeisterschaft 2006 (Gabriella Wollenhaupt: Rote Karte für Grappa), die Europameisterschaft 2008 mit dem Spiel Deutschland gegen Österreich (Pierre Emme: Ballsaison) und das Finale der Europameisterschaft 2012 zwischen Deutschland und einem nicht erwähnten Gegner (Frank Goldammer: Abstauber), aber auch Spiele wie Karlsruhe gegen Madrid (Nicklas/Hucke: Strafraum), der FC Dülmen beim Kampf um den Aufstieg in die NRW-Liga (Bresser/Springenberg: Mein Schwein pfeift) und das Finale SC Ankerwinde Wismar gegen VfR Schleial 06 (André Bawar: Poeler Pokale)

3. Fazit

In den hier betrachteten Kriminalromanen kommt das Thema Fußball in verschiedenen Formen vor. Zahlreiche Geschichten, vor allem wenn Täter und Opfer aus dem Fußballmilieu kommen, stehen „exemplarisch für den Typus des Fußballkrimis in der Tradition der Detektivgeschichte“ (Schemm 2006: 130). Des Weiteren gibt es aber auch Kriminalromane, in denen „Fußball [...] bedeutender Teil des Handlungsstruktes [ist], wenngleich der Ball überhaupt nicht rollt“ (Schemm 2006: 135). Damit beschreibt Schemm solche Romane, wo Fußballer als Figuren auftauchen, das Grund des Verbrechens aber außerhalb des Fußballsports zu suchen ist.

Teilweise werden negative Entwicklungen im Fußball von den Autoren aufgegriffen und in den Krimis dargestellt, andererseits gibt es auch Romane, in denen der Fußball nur eine Nebenrolle spielt. Diese variantenreiche Darstellung des Fußballs ist nicht auf den Kriminalroman beschränkt, sondern findet sich auch in anderer Fußball-Literatur (vgl. Moritz 1998: 9). Insgesamt kann

man hier Lubrich (2010: 38) zustimmen, dass der Fußball für die Literatur noch zahlreiche Themen bereithält. So wäre es z.B. möglich, die Figuren aus dem Fußballmilieu nicht so sympathisch darzustellen. Weitere Untersuchungen zum Fußballkrimi können sich mit dem hier nicht näher betrachteten Aspekt des regionalen Bezugs (Fußball im Regiokrimi) befassen.

4. Literatur

4.1. Kriminalromane zum Thema Fußball

[Die für diesen Artikel vorliegende Ausgabe ist in eckigen Klammern angegeben, falls es nicht die erste Auflage ist.]

- Bahl, Lucas: Abseits! Kriminalroman. Cadolzburg: Ars Vivendi, 2008.
- Bär, Willi: Doppelpass. Zürich: Limmat, 1994. (2001 Neuauflage im gleichen Verlag)
- Bauer, Hermann: Verschwörungsmelange. Ein Wiener Kaffeehauskrimi. Meßkirch: Gmeiner, 2010.
- Bawar, André: Poeler Pokale. Küsten Krimi. Hansens dritter Fall. Köln: Emons, 2011.
- Bomm, Manfred: Schusslinie. Der fünfte Fall für August Häberle. Meßkirch: Gmeiner, 2006. [2. Auflage 2006]
- Boos, Reinhard: Tod im Stadion. Kriminalroman. Ingelheim: Rheinlese, 2003.
- Boos, Reinhard: Tödliches Finale. Kriminalroman. Ingelheim: Rheinlese, 2003.
- Bresser, Michael und Martin Springenberg: Mein Schwein pfeift. Ein Münsterlandkrimi. Berlin: Ullstein, 2010. [2. Auflage 2011]
- Eichhorn, Manfred: Frei zum Schuss. Ein Ulm-Krimi. Tübingen: Silberburg, 2008. [2. Auflage 2009]
- Emme, Pierre (d.i. Peter Millwisch): Ballsaison. Ein Palinski-Krimi. Palinskis siebter Fall. Meßkirch: Gmeiner, 2008. [3. Auflage 2012]
- Freeman: Sdaiv. Die Entführung der Fußball-Nationalmannschaft. Freiburg: Schillinger, 2005.
- Gold, Anne: Requiem für einen Rockstar. Reinhardt, Basel, 2008. (Als Taschenbuch 2012 im gleichen Verlag)
- Goldammer, Frank: Abstauber. Kriminalroman. Meßkirch: Gmeiner, 2012.
- Graf, Edi: Bombenspiel. Der Krimi zur WM 2010. Linda Roloffs fünfter Fall. Meßkirch: Gmeiner, 2010.
- Großmann, Karl-Heinz: Der Tod des Fußballspielers. Kriminalroman. Rudolstadt: Greifenverlag, 1986. [2011 Neuauflage bei Salier, Leipzig]
- Haide, Alexander: Tot im Tor. Kriminalroman. Wien: Echomedia, 2011.
- Haug, Gunter: Finale. Kriminalroman. Meßkirch: Gmeiner, 2002.
- Heinrich, Jörg: Tod aus elf Metern. Fußball-Krimi. Köln: Emons, 2006.
- Heinrichs, Kathrin: Salamitaktik. Vincent Jakobs' 8. Fall. Sauerlandkrimi & mehr. Menden: Blatt, 2011.
- Heuring, Horst: Fehlpass. Kriminalroman aus der Welt des Fußballsports. Eigenverlag, 1999.
- Hochreutener, Norbert und Heinz Ramstein: Dubach im Abseits. Mord im Stade de Suisse. Olten: Weltbild, 2007.
- Küster, Rainer und Rüdiger Schneider: Drachentod. Ein Kriminalroman aus dem Ruhrgebiet. Bochum: Brockmeyer, 2009.
- Küsters, Arnold: MK Bökelberg. Nettetal: Matussek, 2008.
- Küter, Andrea Gabriele: Fehlentscheidung. Roman. Oldenburg: Schardt, 2011.
- Laberthier, Bruno: Alle Böcke beißen... Ingelheim: Rheinlese, 2010.
- Lanthaler, Kurt: Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman. Innsbruck: Haymon, 1993. [Neu durchgesehene, überarbeitete und erweiterte Taschenbuchausgabe. Innsbruck: Haymon, 2010.]
- Lehmkuhl, Kurt: Kardinalspoker. Ein Krimi aus dem Rheinland. Meßkirch: Gmeiner, 2012.
- Loest, Erich: Der Mörder saß im Wembley-Stadion. Halle: Mitteldeutscher Verlag, 1967. (Neuauflagen 1973 bei Volk und Welt, Berlin, und 1985 im Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt.) [Überarbeitete Neuauflage bei Steidl, Göttingen, 2006.]
- Loest, Erich: Rotes Elfenbein. Halle: Mitteldeutscher Verlag, 1975. [1985 Neuauflage im Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt.]
- Nicklas, Holger und Johannes Hucke: Strafraum. Karlsruhe: Lindemanns Bibliothek, 2009. [2. Auflage 2009]
- Nicklas, Holger und Johannes Hucke: Totland. KSC-Krimi Nr. 2. Karlsruhe: Lindemanns Bibliothek, 2010.
- Pointner, Theo: Tore, Punkte, Doppelmord. Kriminalroman. Dortmund: Grafit, 1992.
- Pointner, Theo: Rechts-Außen. Kriminalroman. Dortmund: Grafit, 1998.
- Raab, Thomas: Der Metzger sieht rot. Kriminalroman. Graz: Leykam, 2008. (Als Taschenbuch bei Piper, München, 2009 [7. Auflage 2012])
- Rubin, Billie (d.i. Ute Hacker): Foules Spiel. Ein Nürnberger Fußballkrimi. München: Allitera, 2011.

- Rudolph, Dieter Paul: Menschenfreunde. Berlin: Shayol, 2008.
- Simon, Titus: Mord im Abseits. Berlin: Elefanten Press, 1998. (2009 überarbeitete Neuauflage im Sich Verlag, Magdeburg.)
- Simon, Titus: Der Stadionmörder. Berlin: Elefanten Press, 2000. (2007 überarbeitete Neuauflage im Sich Verlag, Magdeburg.)
- Steinhauer, Franziska: Narrenspiel. Kriminalroman. Meßkirch: Gmeiner, 2007. [2. Auflage 2009]
- Steinhauer, Franziska: Spielwiese. Ein Fußball-Krimi oder Peter Nachtigalls siebter Fall. Meßkirch: Gmeiner, 2011.
- Stephan, Rainer: Lokalderby. Frankfurt: Eichborn, 1998 [Als Taschenbuch 1999 bei Heyne, München]
- Strub, Roger: Gierige Tage. Bielefeld: Pendragon, 2010.
- Student, T.: Der Meister der Rache. Ein Fußball-Krimi. München: Literareon, 2005.
- Swobodnik, Sobo: Balla Balla. Kriminalroman. München: dtv, 2008.
- Tilden, Jan: Der Tod des Schiedsrichters. München: Dustri-Verlag Dr. Karl Feistle, 2011.
- Wollenhaupt, Gabriella: Rote Karte für Grappa. Kriminalroman. Dortmund: Grafit, 2006.
- Wyss, Verena: Föhnfieber. Kriminalroman. Meßkirch: Gmeiner, 2012.
- Zeindler, Peter: Abgepiffen. Best of Foul Play. Reinbeck: Rowohlt, 1998.
- Zweyer, Jan: Tödliches Abseits. Kriminalroman. Dortmund: Grafit, 2000.

4.2. Andere Primärliteratur zum Thema Fußball (Auswahl)

- Albers, Volker (Hrsg.): Tödliche Pässe: 12 Fußballkrimis. Berlin: Ullstein, 2006.
- Blutgrätsche. Weltmeister-Krimis. Dortmund: Grafit, 2006.
- Gablé, Rebecca und Thomas Hoeps (Hrsg.): Scharf geschossen: Die Krimi-Anthologie zur Frauen-Fußball-WM 2011. Hillesheim: KBV, 2011.
- Handke, Peter: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter. Frankfurt: Suhrkamp, 1970. (Anschließend zahlreiche Neuauflagen.)
- Lieske, Matti: Bei Anstoß Mord. 11 Krimi-Stories rund um große Fußballspiele. Frankfurt: Eichborn, 2004.
- Martin, Paul: Die Wettmafia. Marchtrenk: Federfrei, 2012. (Vom Verlag für Dezember 2012 angekündigt, für diesen Artikel nicht mehr rechtzeitig eingetroffen.)
- Naber, Sabina (Hrsg.): Tödliche Elf. Wien: Echomedia, 2008.

4.3. Sekundärliteratur

- Buchenberger, Stefan (2009): Jan Costin Wagner und die Tradition des deutschen und skandinavischen Soziokrimis; in: Stefan Buchenberger und Oliver Mayer (Hrsg.): Mord auf Deutsch. Aspekte des aktuellen deutschen Kriminalromans. Tokyo: Japanische Gesellschaft für Germanistik, S. 51–64.
- Frizzoni, Brigitte (1999): MordsFrauen: Detektivinnen und Täterinnen im „Frauenkrimi“ der 80er und 90er Jahre; in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Vol. 95, Nr. 1, S. 87–112.
- Lehmann, Christine (2008): Doch die Idylle trägt. Über Regionalkrimis; in: Das Argument, Heft 278 (Vol. 50, Nr. 5), S. 517–531.
- Lubrich, Oliver (2010): Poetik der Besessenheit. Zur Fußballfähigkeit der Literatur; in: Fundiert. Das Wissenschaftsmagazin der Freien Universität Berlin, Nr. 1/2010, S. 28–38.
- Mayer, Oliver (2005): Nazionalsozialismus und Neonazis im sozialkritischen Kriminalroman - gezeigt an Ruhrgebiets-Krimis; in: The Bulletin of Aichi University of Education, Vol. 54 (Humanities, Social Sciences), S. 115–119. 『愛知教育大学研究報告、第54輯 (人文・社会科学編)』
- Moritz, Rainer (1998): Das unfähige Leder. Fußball in der deutschsprachigen Literatur; in: Der Deutschunterricht, Vol. 50, Nr. 2, S. 6–11.
- Nusser, Peter (2009): Der Kriminalroman. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 4. Aufl.
- Schemm, Axel vom (2006): Dichter am Ball. Untersuchungen zur Poetik des Sports am Beispiel deutschsprachiger „Fußball-Literatur“. Oulu: Oulu University Press.
- Wittkamp, Robert F. (2009): Regiokrimi intermedial – von ARD und Tatort zu einer urdeutschen Gattung; in: Stefan Buchenberger und Oliver Mayer (Hrsg.): Mord auf Deutsch. Aspekte des aktuellen deutschen Kriminalromans. Tokyo: Japanische Gesellschaft für Germanistik, S. 14–34.

(Received September 18, 2012)